

Das Glöcklein des Glücks

(Ged. v. Seidl.)

Melodram

von

Richard Bartmuss

Op. 31.

Preis Mk. 1. 50.

Luckhardt's Musik-Verlag
J. Feuchtinger.
Stuttgart.

Lith. Anst. v. C. G. Röder, Leipzig.

Im gleichen Verlage erschien:

Pfeiffer, Theodor Op. 30.

Pilatus

(Gedicht von H. Motz)

für Declamation mit Begleitung des Pianoforte.
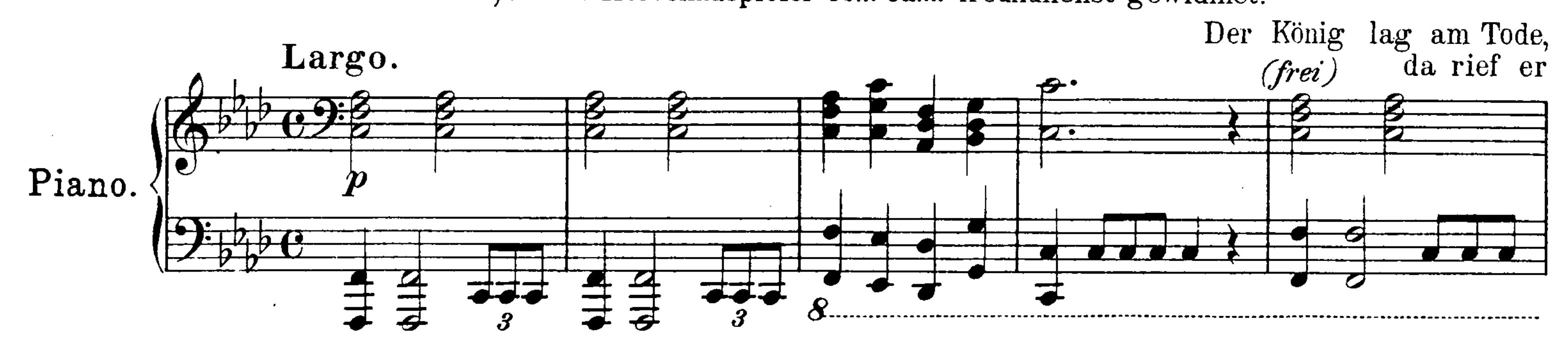
Das Glöcklein des Glücks.

Seidl.

Melodram.
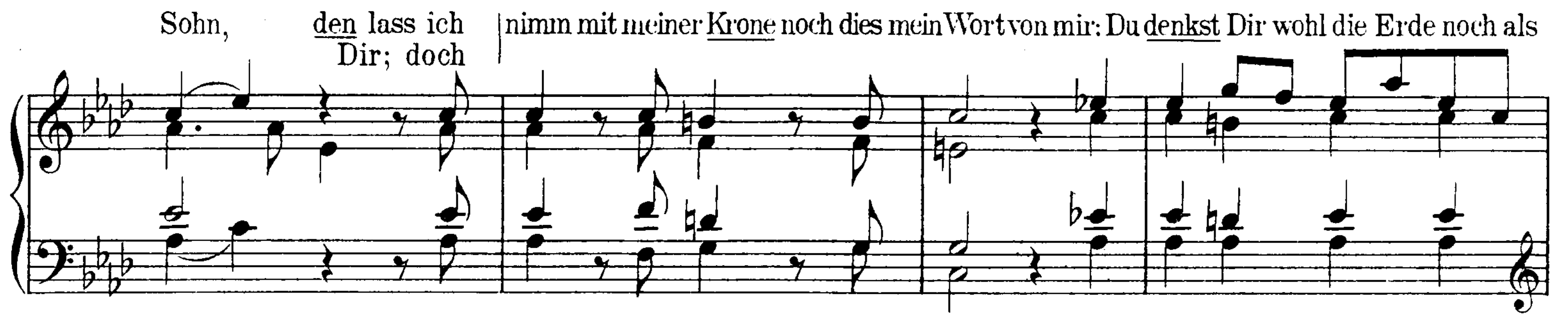
Rich. Bartmuss, Op. 31.

Dem Recitator, Herrn Hofschauspieler **Joh. Calm** freundlichst gewidmet.
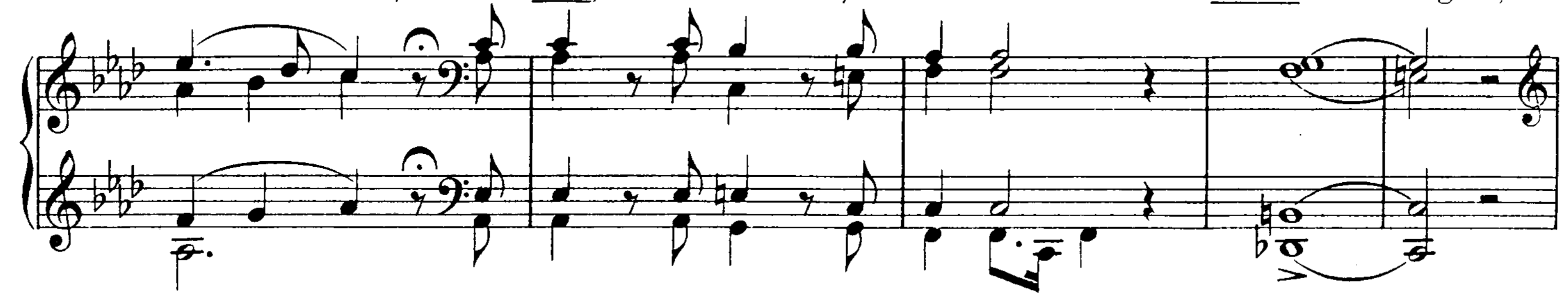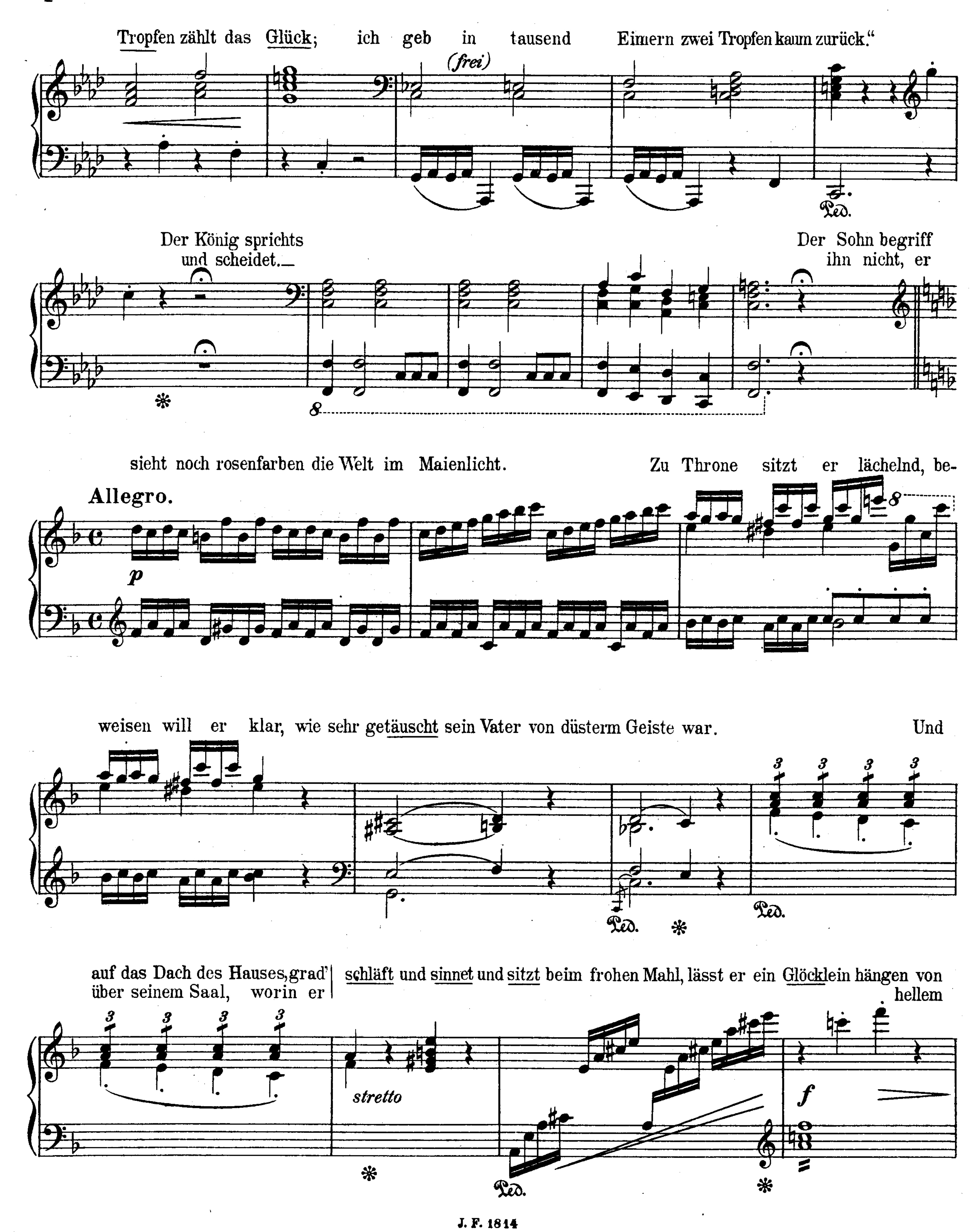


seinen Sohn; er nahm ihn bei den | Händen und wies ihn auf den Thron. „Mein Sohn," so sprach er zitternd, „mein
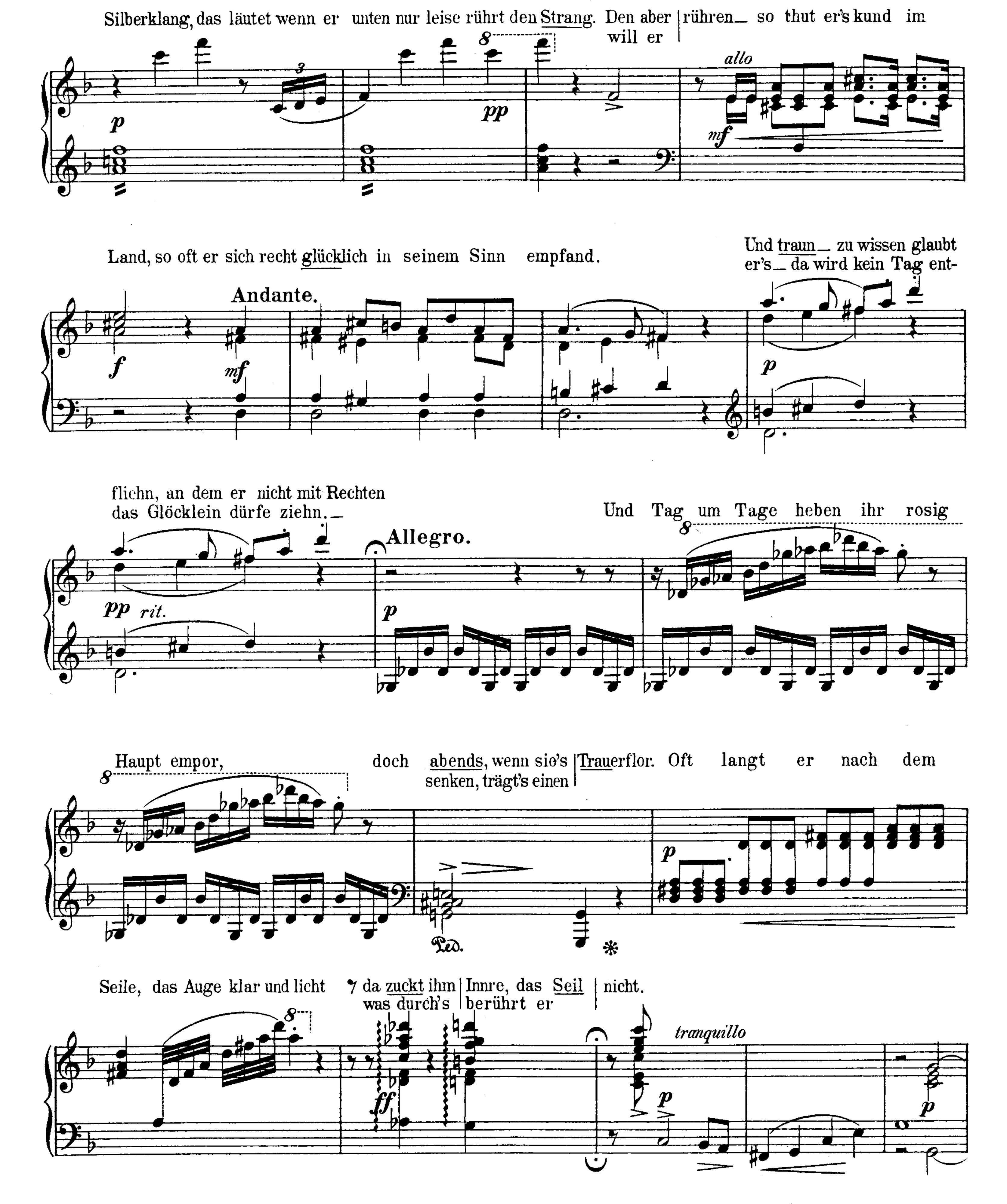
stretto
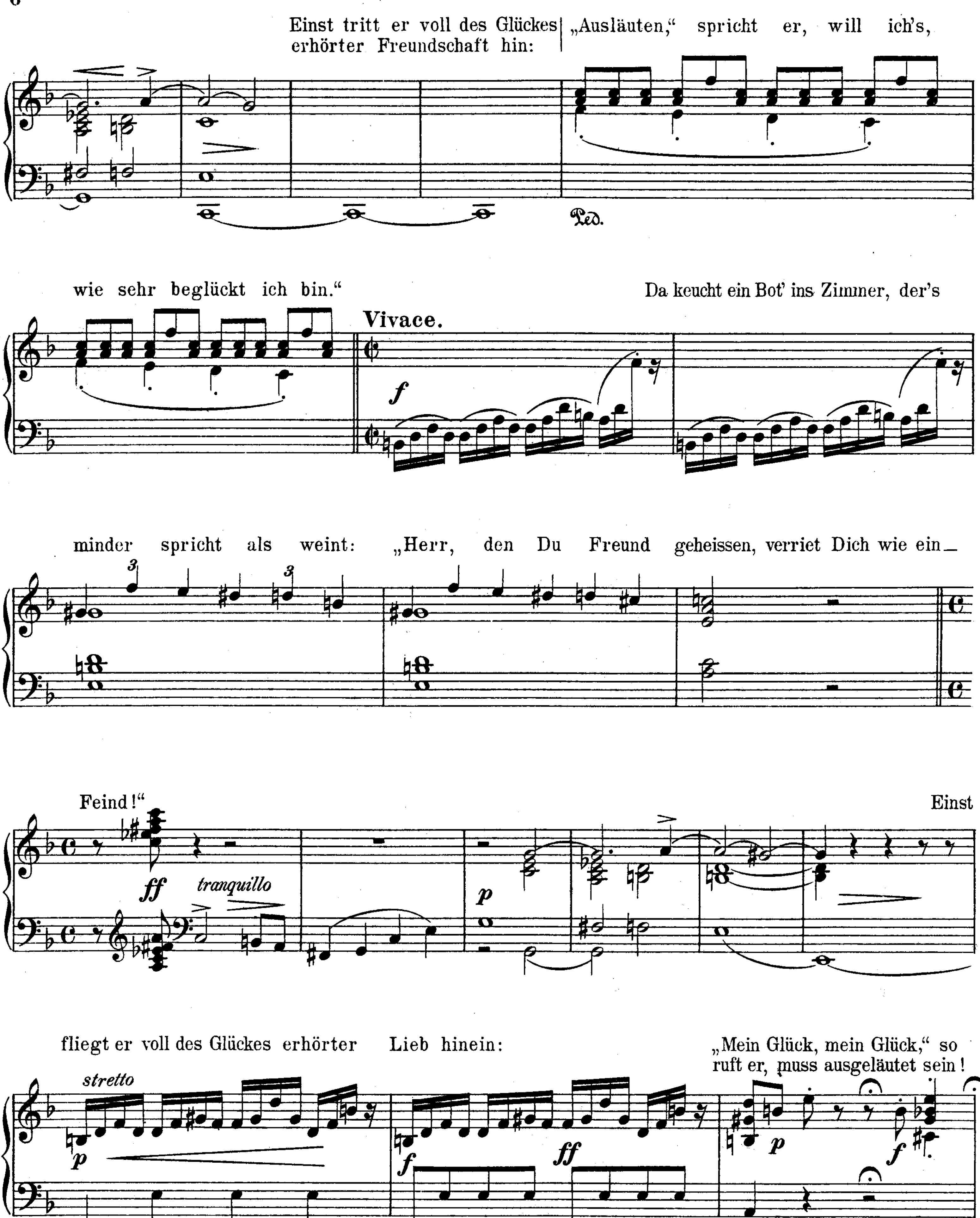


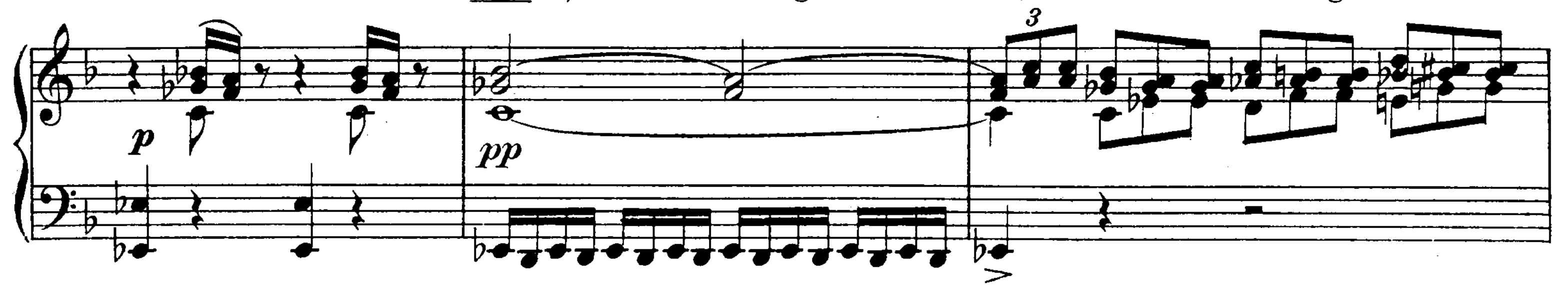
ein Haus der Lust; mein Sohn, das ist nicht also, sei dessen früh bewusst. Nach Eimern zählt das Unglück, nach
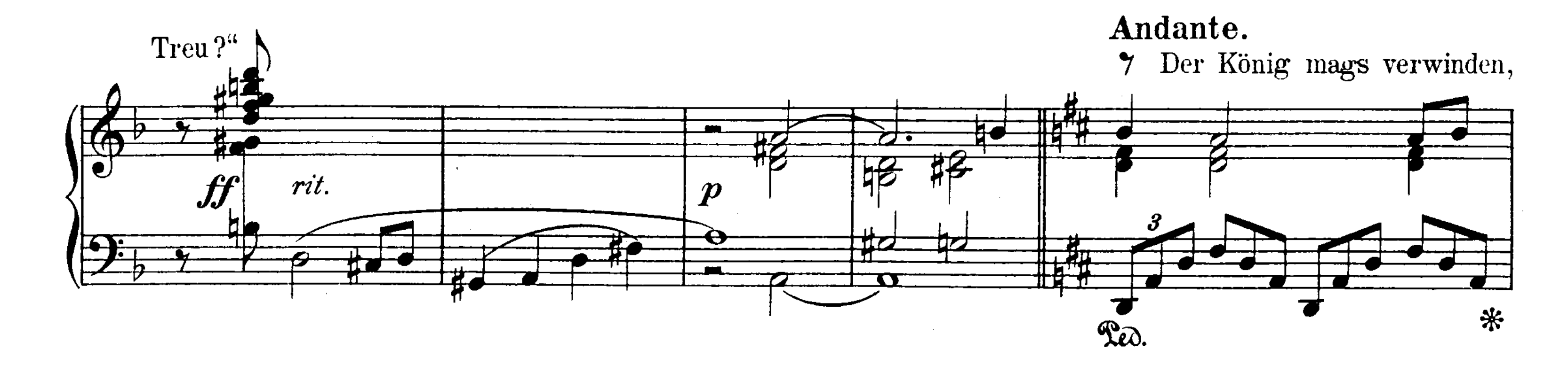


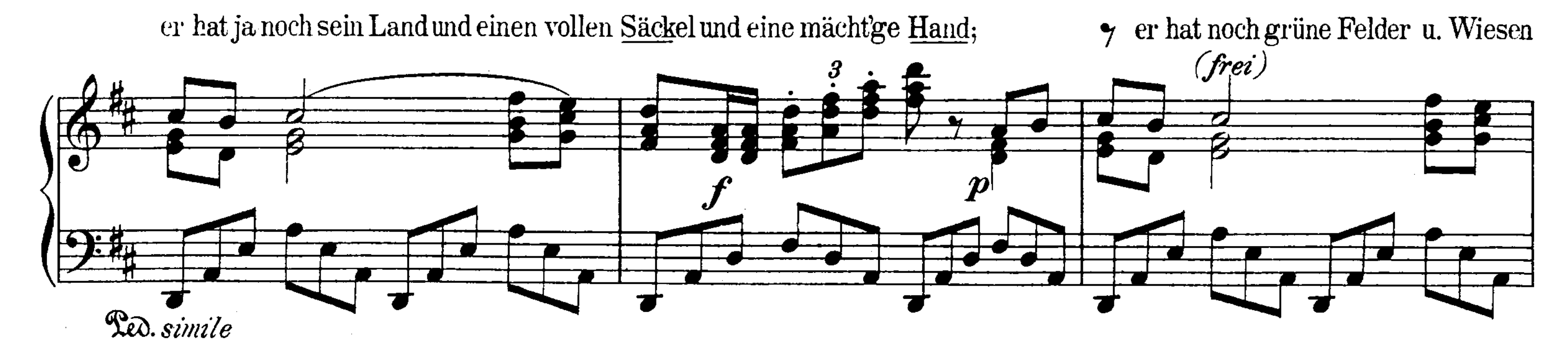

Tropfen zählt das Glück; ich geb in tausend Eimern zwei Tropfen kaum zurück."
(frei)
Ped.
Der König sprichts und scheidet.
Der Sohn begriff ihn nicht, er
8
sieht noch rosenfarben die Welt im Maienlicht.
Zu Throne sitzt er lächelnd, be-
Allegro.
p
8
weisen will er klar, wie sehr getäuscht sein Vater von düsterm Geiste war.
Und
Ped.
Ped.
auf das Dach des Hauses, grad' über seinem Saal, worin er
schläft und sinnet und sitzt beim frohen Mahl, lässt er ein Glöcklein hängen von hellem
stretto
Ped.
f

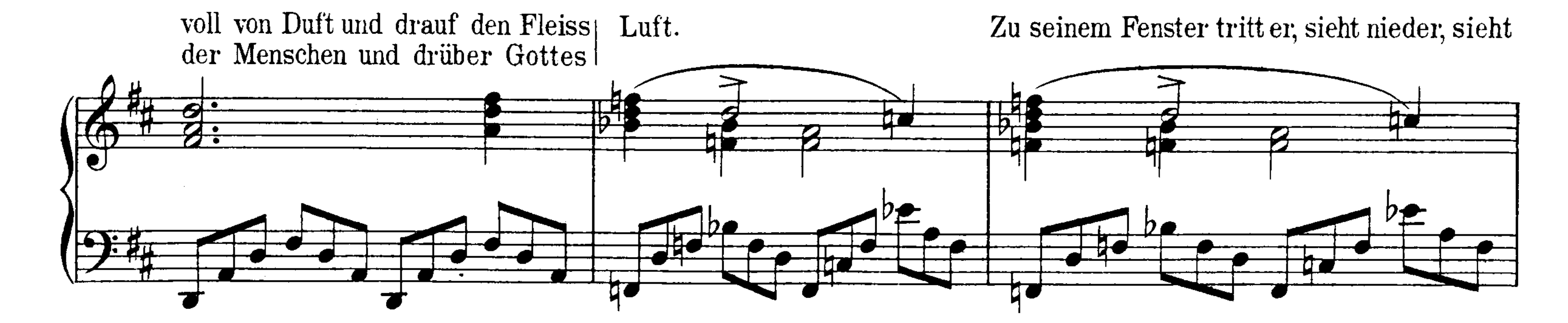

Silberklang, das läutet wenn er unten nur leise rührt den Strang. Den aber will er rühren_ so thut er's kund im
allo
p
pp
mf
Land, so oft er sich recht glücklich in seinem Sinn empfand.
Und traun_ zu wissen glaubt er's_ da wird kein Tag ent-
Andante.
f
mf
p
fliehn, an dem er nicht mit Rechten das Glöcklein dürfe ziehn._
Und Tag um Tage heben ihr rosig
Allegro.
pp rit.
p
Haupt empor, doch abends, wenn sie's senken, trägt's einen Trauerflor. Oft langt er nach dem
p
Seile, das Auge klar und licht da zuckt ihm was durch's Innre, das Seil berührt er nicht.
tranquillo
ff
p
p

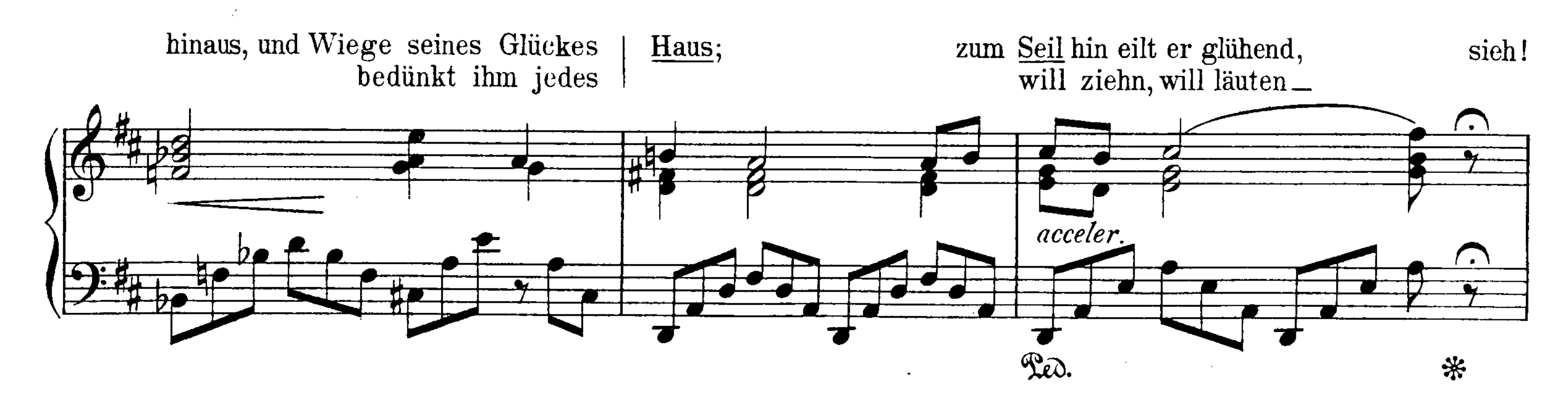

Einst tritt er voll des Glückes erhörter Freundschaft hin:
„Ausläuten," spricht er, will ich's,
Ped.
wie sehr beglückt ich bin."
Vivace.
f
Da keucht ein Bot' ins Zimmer, der's
minder spricht als weint: „Herr, den Du Freund geheissen, verriet Dich wie ein—
3
Feind!"
ff
tranquillo
p
Einst
fliegt er voll des Glückes erhörter Lieb hinein:
stretto
p
f
ff
„Mein Glück, mein Glück," so ruft er, muss ausgeläutet sein!


Moderato.
Da kommt sein blasser Kanzler, und murmelt bang und scheu: Herr, blüht denn auch dem König hinieden keine
p
pp
3


Treu?“
ff
rit.
p
Andante.
Der König mags verwinden,
3
Ped.
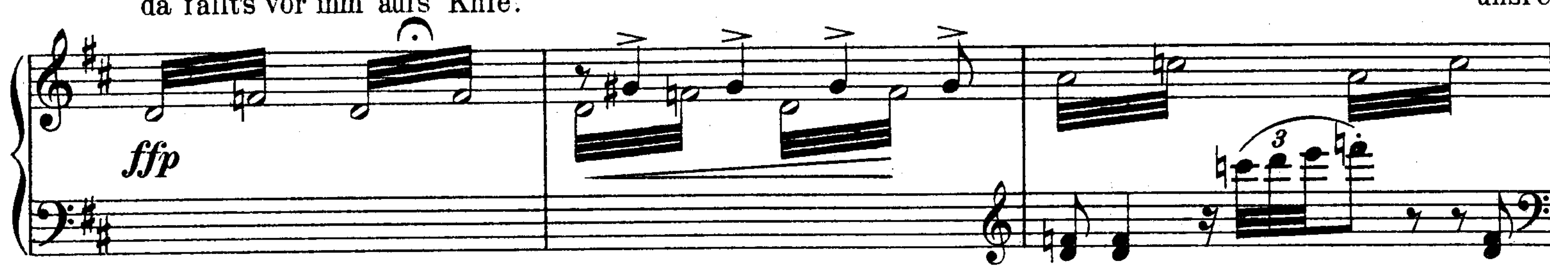

er hat ja noch sein Land und einen vollen Säckel und eine mächt'ge Hand; er hat noch grüne Felder u. Wiesen
f
3
p
(frei)
Ped. simile


voll von Duft und drauf den Fleiss
der Menschen und drüber Gottes
Luft.
Zu seinem Fenster tritt er, sieht nieder, sieht
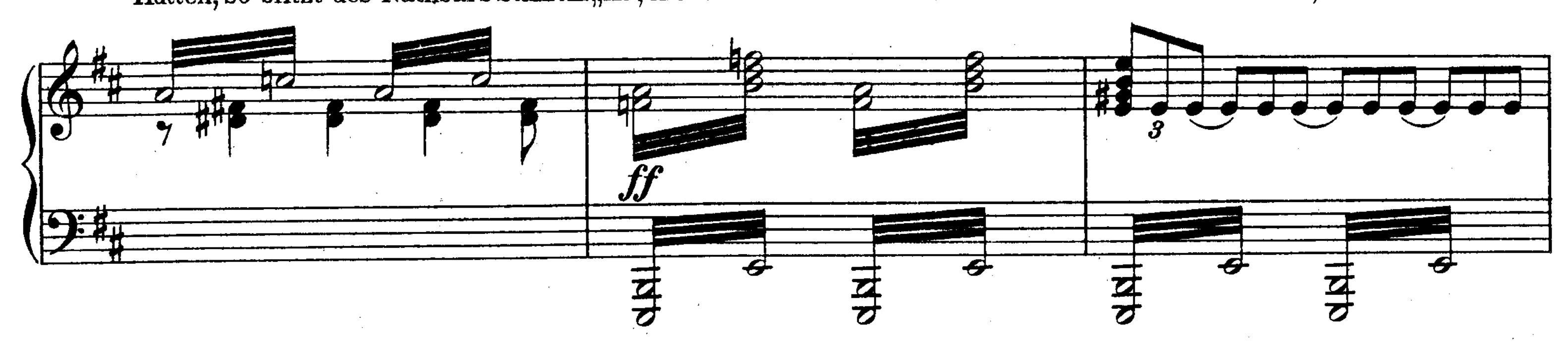

hinaus, und Wiege seines Glückes
bedünkt ihm jedes
Haus;
zum Seil hin eilt er glühend,
will ziehn, will läuten —
sich!
acceler.
Ped.

Allegro.
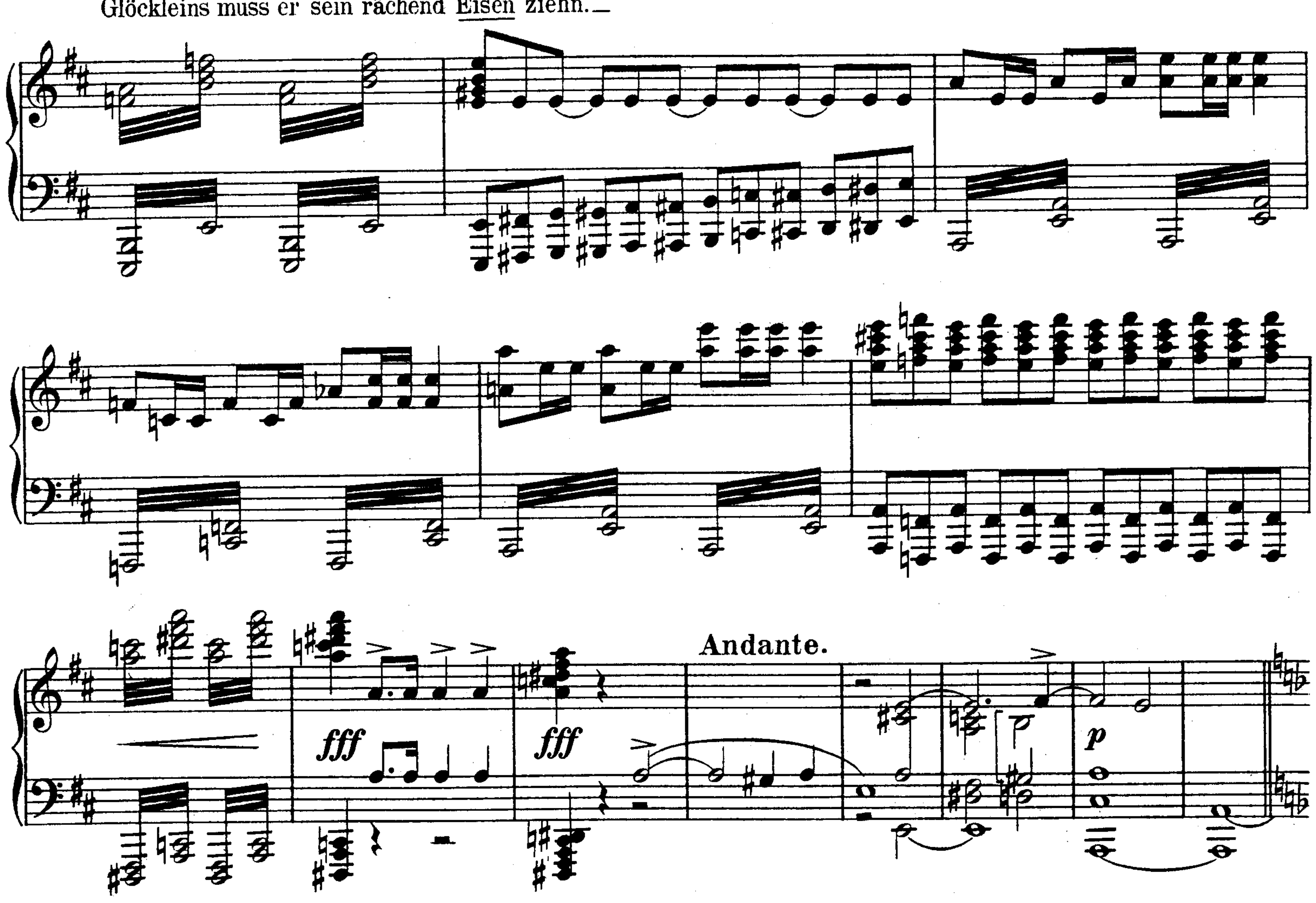
Da stürmts herein zum Saale, da fällt's vor ihm aufs Knie. Herr König, siehst Du drüben den Rauch, den Brand, den Strahl? So rauchen unsre
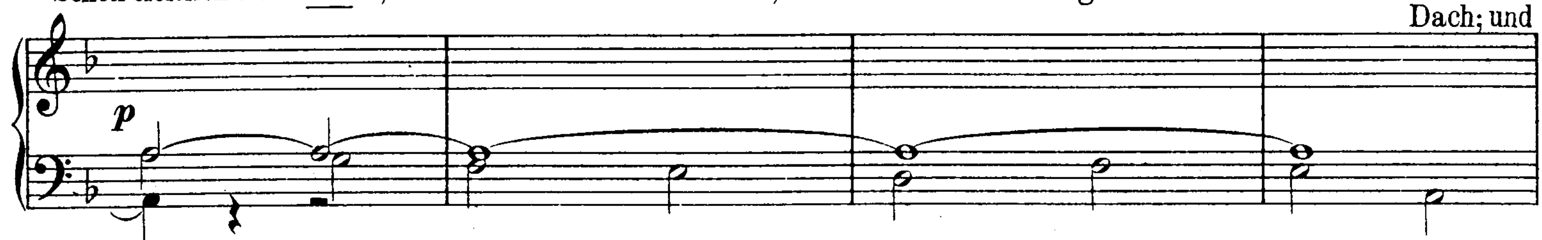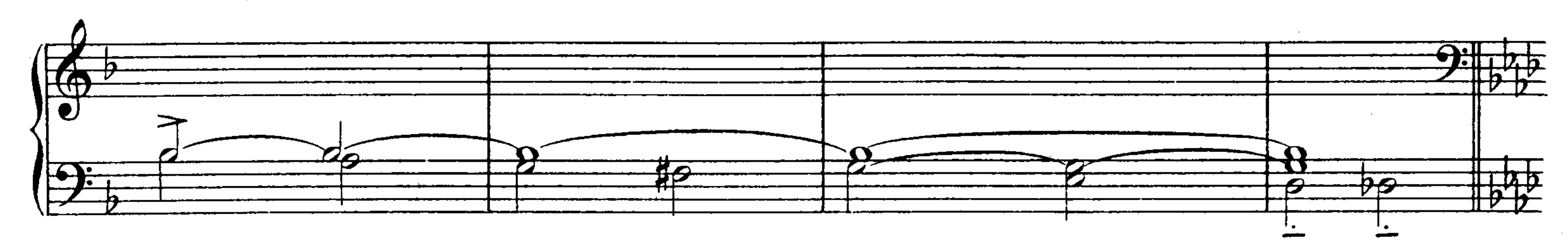


Hütten, so blitzt des Nachbars Stahl! — „Ha, freche Räuber!“ donnert der Fürst in wildem Glühn, und statt des
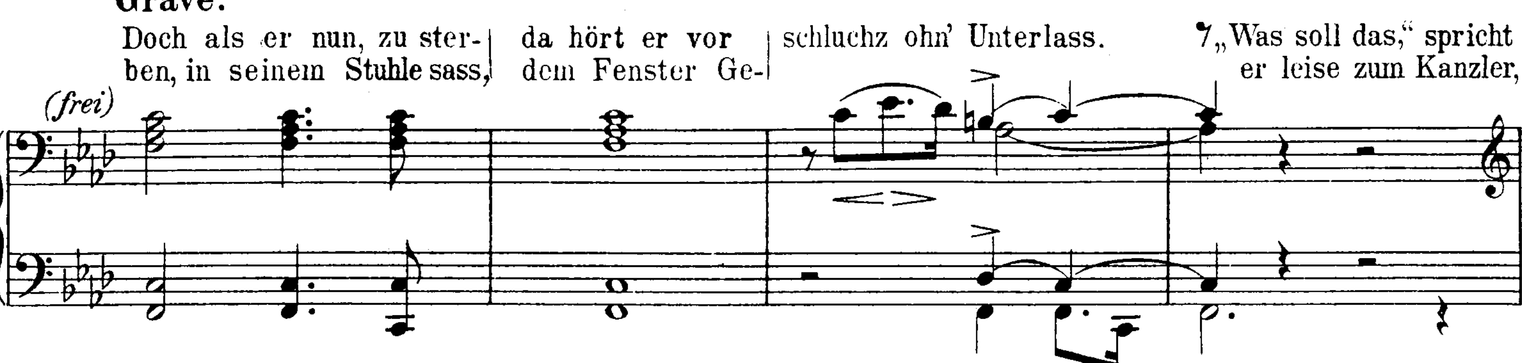


Glöckleins muss er sein rächend Eisen ziehn. —
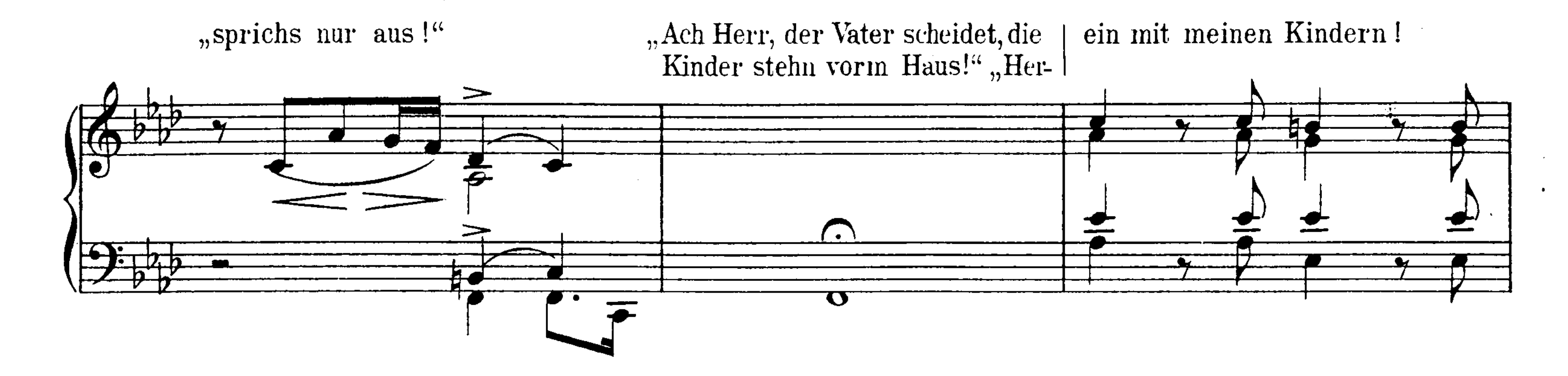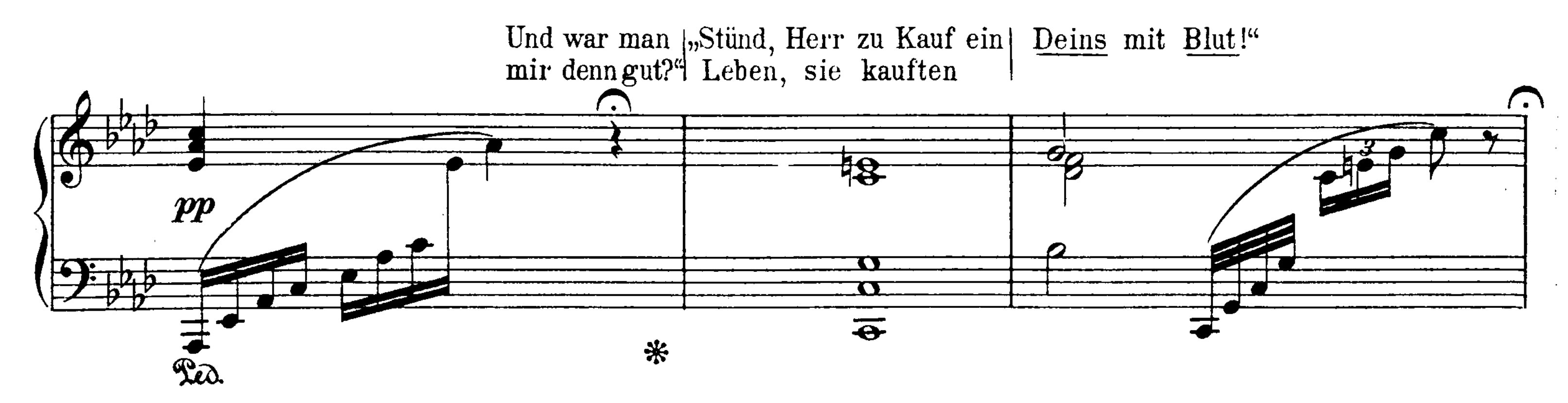



Schon bleichen seine Haare, vor Dulden wird er schwach, und stets noch schwieg das Glöcklein auf seines Hauses Dach; und
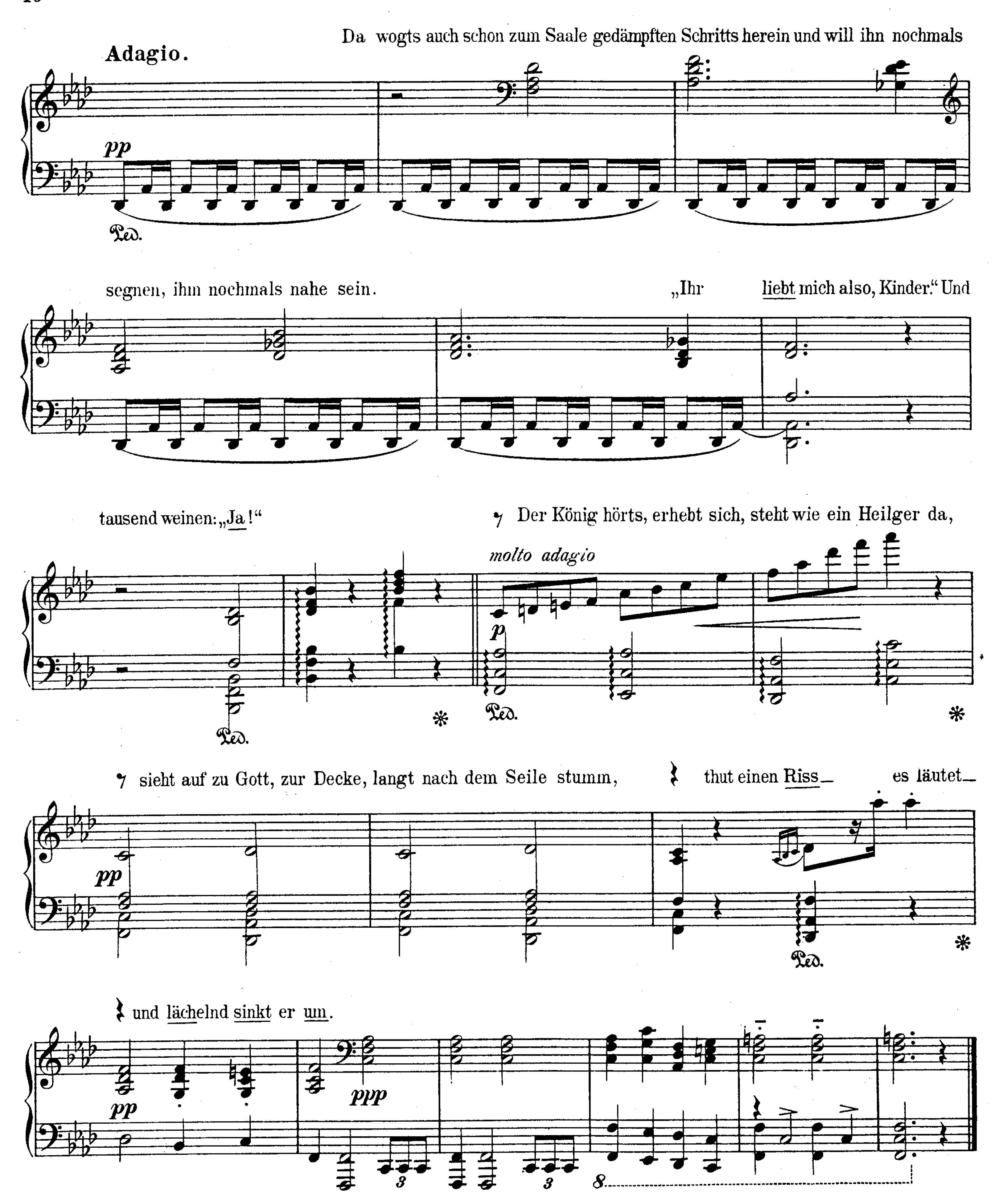

wenn's auch oft wie Freude sich auf die Wang ihm drängt, er denkt kaum mehr des Glöckleins, das er hinaufgehängt.


Grave.


Doch als er nun, zu sterben, in seinem Stuhle sass,
da hört er vor dem Fenster Geschluchz ohn' Unterlass.
„Was soll das," spricht er leise zum Kanzler,
(frei)


„sprichs nur aus!"
„Ach Herr, der Vater scheidet, die Kinder stehn vorm Haus!" „Herein mit meinen Kindern!


Und war man mir denn gut?"
„Stünd, Herr zu Kauf ein Leben, sie kauften Deins mit Blut!"
pp



Stich und Druck von C. G. Röder, Leipzig.